

SPORT IN KÜRZE

Ex-Weltmeister Olivier Jacque ersetzt Alex Hoffmann

MOTORRAD - Olivier Jacque, 2000 Weltmeister in der 250-ccm-Kategorie, gibt in der Strassen-WM ein (zumindest) temporäres Comeback. Der Franzose ersetzt bei Kawasaki in den nächsten zwei Grands Prix in Shanghai (1. Mai) und Le Mans (15. Mai) in der MotoGP-Klasse den verletzten Deutschen Alex Hoffmann. Sein bislang letztes WM-Rennen fuhr Jacque Anfang November 2003 in Valencia. (si)

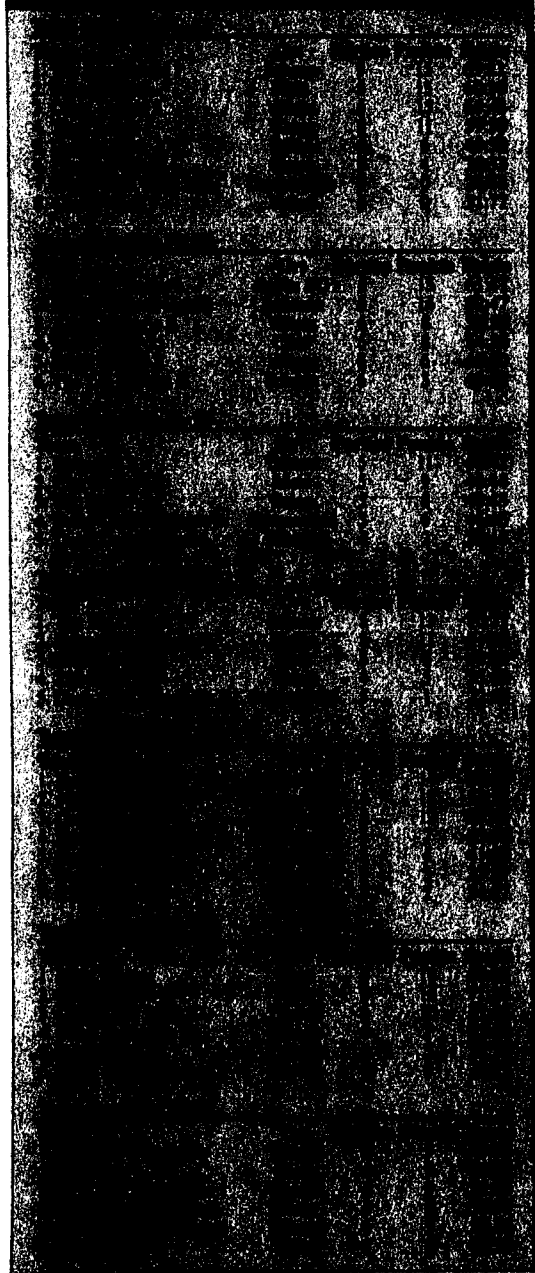
166 000 TV-Zuschauer

MOTORRAD - Der Nebel beim Amstel Gold Race war das Glück für Thomas Lüthi und den TV-Sportfan. Weil beim Weltcup-Radrennen in Holland die Helikopter nicht fliegen konnten, «switchte» die Regie auf das 125-ccm-Motorrad-Rennen und landete einen Hit: 166 000 Zuschauer. In der Vergangenheit erreichten Töff-Rennen auf SF DRS selten 100 000 TV-Zuschauer, so wie auch die meisten Radrennen. Als anschliessend an die Siegerehrung mit Thomas Lüthi doch noch zum Amstel Gold Race geschaltet wurde, zappte über die Hälfte weg. Nur noch 87 000 wollten die Schlussphase sehen. Auch das Eishockey-Länderspiel Schweiz - Finnland vom Samstagmittag hatte nur 95 000 TV-Zuschauer angelockt. (si)

Einzelabstimmung über Olympia-Programm 2012

Durch Einzelabstimmungen über die bisherigen 28 Sportarten wird das Programm für die Olympischen Spiele 2012 festgelegt. Die Prozedur wird anlässlich der IOC-Vollversammlung im Juli 2005 in Singapur vollzogen. Zum Verbleib im Programm sind mindestens 51 Prozent der Stimmen notwendig. Diesen Beschluss hat in Berlin das Exekutivkomitee auf Vorschlag von IOC-Präsident Jacques Rogge (62) gefasst. Der Belgier will mit diesem Vorgehen den Versuch unternehmen, «so demokratisch und transparent» wie möglich über das Programm zu entscheiden. Gemäss den nun gültigen Regeln kann nur dann eine neue Sportart aufgenommen werden, wenn zuvor eine Streichung erfolgte. Als Reservesportarten stehen in Singapur Golf, Rugby, Karate, Squash und Inlineskating bereit. (si)

RANGLISTEN E-DARTS



Die falsche Kombination

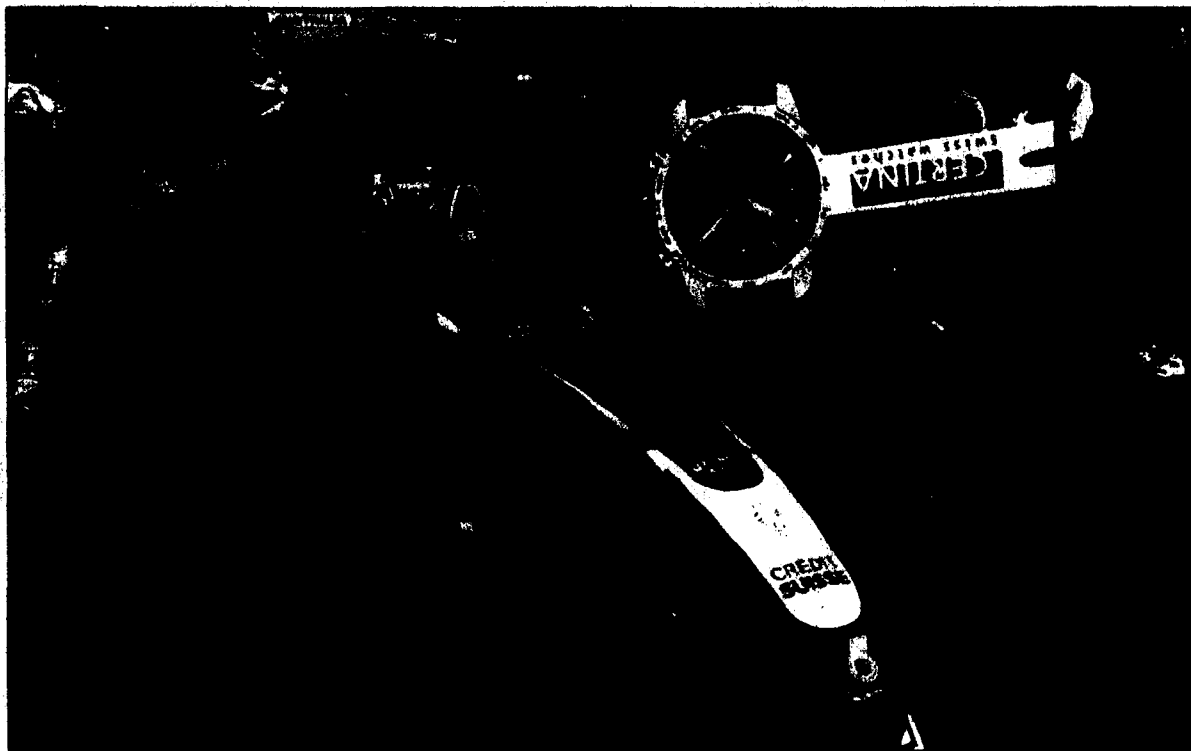
Peter Sauber: «Was für das Team richtig ist, ist auch für den Fahrer gut»

HINWIL - Wenn Fahrer und Team nicht zusammenpassen, ist in der Formel 1 kein Staat zu machen. Peter Sauber hat mit Jacques Villeneuve offenbar Probleme dieser Art. Der kanadische Ex-Weltmeister, bisher noch ohne Punkte, müsse «dem Auto entgegenkommen», so der Teamchef.

«Die Philosophie von Villeneuve und die des Teams unterscheiden sich», sagte Peter Sauber in einem Interview mit dem am Dienstag erschienenen Fachblatt «Motorsport aktuell». «Wir bemühen uns, dass wir uns im Rahmen der technischen und finanziellen Möglichkeiten so annähern, dass beide Seiten zufrieden sind.» Der Weltmeister von 1997 hat in den bisherigen drei Saisonrennen enttäuscht und ist noch ohne Punkte. Seit längerem wird spekuliert, dass Sauber den Kanadier bald ersetzen könnte.

Team verkürzt Testeinsatz

Als Villeneuve bei den jüngsten Tests in Barcelona nur einen statt der zwei geplanten Tage fahren durfte, verstärkten sich diese Mutmassungen. Sauber versicherte,



Unterschiedliche Philosophie: Das Sauber-Team und Fahrer Jacques Villeneuve passen offenbar nicht zusammen.

dass diese Entscheidung auf Grund der Bedingungen an Ort und Stelle im Interesse des Teams getroffen worden sei, auch wenn sie «für Villeneuve unangenehm war». Was für das Team richtig sei, sei auch für den Fahrer gut. Generell bezeich-

nete Sauber die Zusammenarbeit mit dem als kompliziert und exzentrisch geltenden Kanadier als angenehm und konstruktiv: «Im zwischenmenschlichen Bereich gibt's keine Reibungen.» Was Abstimmung und Fahrstil anbelange,

müsse Villeneuve aber «dem Auto entgegenkommen». Das wisse dieser auch. «Natürlich haben wir auch Verständnis für seine Wünsche», sagte der Sauber-Teamchef. «Es ist aber nicht einfach, diesen zu entsprechen.» (id)

Erfolgreiches Jahr des LC Vaduz

Generalversammlung des Leichtathletikclubs Vaduz

VADUZ - Die Generalversammlung des Leichtathletikclubs Vaduz fand im Restaurant Au statt. Der Verein darf wiederum auf ein erfolgreiches Jahr mit vielen Höhepunkten zurückblicken.

Neben den bewährten Anlässen, Vaduzer Knöpfe, Langstreckenmeisterschaften und dem Vaduzer Städtle-Lauf standen selbstverständlich die Erfolge der Athletinnen und Athleten im Vordergrund. So wurden Dajana Ritter für ihre Silbermedaille im Hochsprung an den Regionen-Meisterschaften, Ramon Huber für die Silbermedaille über 400 m ebenfalls an den Regionen-Meisterschaften und Ramon Kocherhans für die Bronzemedaille im Dreisprung an den Regionen-Meisterschaften und an den Schweizermeisterschaften in Lausanne in seiner Kategorie geehrt. Trotz diesen hervorragenden Leistungen darf ein gewisses Problem im Nachwuchsbereich nicht verschwiegen werden. Bei dem breiten Angebot an Freizeitaktivitäten wird es immer schwieriger, Jugendliche

für die Leichtathletik begeistern zu können. Trotz allem will der LC Vaduz qualitativ hoch stehende Trainingsangebote anbieten. Mit Pia Nützi und Roman Jäger konnten zwei ausgewiesene Fachkräfte im Schülerbereich verpflichtet werden. Die bisherige Trainerin, Elke Selekettner tritt aus zeitlichen Gründen kürzer. Der Verein dankte ihr für ihren grossen Einsatz. Die Vereinsführung setzt sich weiterhin zum Ziel, den Leichtathletiksport vor allem auch im Jugendbereich zu fördern.

Der Verein wird weiterhin im Kollegialpräsidium geführt. Ursula Batliner und Urs Kaiser wurden einstimmig gewählt, den LC Vaduz nach aussen zu vertreten. Yvonne Hasler (Kassierin, Aktuarin), Barbara Miller (Schülerabteilung) und Gregor Kocherhans (Technischer Leiter) vervollständigen die Vereinsführung.

Vorbereitungen laufen

Die Organisation des Vaduzer Städtle-Laufs steht momentan im Vordergrund. Trotzdem bereiten sich alle Aktiven mit unverminder-



Geehrte Athletinnen und Athleten und der Vorstand des LC Vaduz: von links Dajana Ritter, Yvonne Hasler, Ramon Huber, Urs Kaiser, Ramon Kocherhans, Ursula Batliner, Gregor Kocherhans und Barbara Miller.

ter Zielstrebigkeit auf die kommende Freiluftsaison vor. So konnte Gregor Kocherhans vom einem sehr erfolgreichen Trainingslager in der Südtürkei berichten. Auch die Kassierin zeigt auf, dass der Verein finanziell auf einer gesunden Grundlage steht. Trotzdem ist ein Verein

wie der LC Vaduz nach wie vor auf Sponsorengelder angewiesen. Der Verein blickt voller Zuversicht in die Zukunft. Es ist überzeugt, dass seine Athletinnen und Athleten auch in dieser Saison tolle Erfolge nach Hause laufen, werfen oder springen werden. (PD)

«Bin unschuldig»

Tyler Hamilton zwei Jahre gesperrt

NEW YORK - Der ehemalige Phonak-Fahrer Tyler Hamilton ist von der amerikanischen Anti-Doping-Agentur wegen Dopingmissbrauchs für zwei Jahre gesperrt worden.

Der 34-jährige Amerikaner wurde bei der Spanien-Rundfahrt am 11. September positiv getestet. Ihm wurde eine verbotene Fremdblut-Transfusion nachgewiesen. Sämtliche Resultate, die Hamilton seit dem 11. September erzielte, werden annulliert. Der Zeitfahren-Olympiasieger, der stets seine Unschuld beteuert hat, kann in den nächsten 20 Tagen gegen das Urteil vor dem Internationalen Sportgerichtshof

(CAS) in Lausanne klagen. Hamilton plant dies auch zu tun: «Die Geschichte ist noch lange nicht vorbei.» Hamilton zeigte sich über das Verdikt überrascht, ja sieht sich als Opfer: «Ich habe nicht eine Sekunde gedacht, dass das Urteil so ausfallen könnte. Ein unschuldiger Athlet ist von den Rennen ausgeschlossen worden. Man kann sagen, es ist ein Triumph für die USADA. Aber es ist mehr eine Tragödie für alle Athleten. Ich bin unschuldig.» Hamilton, der im letzten September von der arg gebeutelten Sportgruppe Phonak suspendiert und im November entlassen wurde, könnte am 17. April 2007 wieder ins Wettkampfgeschehen eingreifen. (si)

Talente aufnehmen

UEFA fordert bessere Nachwuchsarbeit

TALLINN - Die UEFA präsentiert in Tallinn (Est) am Rande einer Sitzung der Exekutive einen Massnahmenkatalog zur Verbesserung der Nachwuchsarbeit.

Bereits ab kommendem Sommer sollen die Europacup-Teilnehmer schrittweise verpflichtet werden, bis zur Saison 2008/09 mindestens acht vereinseigene oder im eigenen Land ausgebildete Talente ins auf 25 Spieler begrenzte Kader aufzunehmen. UEFA-Präsident Lennart Johansson plant, die Regelung auf die nationalen Meisterschaften auszuweiten, und wird heute Donnerstag bei den 52 Verbänden des europäischen Verbandes für sein Anliegen werben. Nach Informationen von Werner Hackmann, der die deutsche Fussball-Liga präsidiert, regt sich in den bedeutenden Ligen Europas gegen die Idee von Johansson bereits beträchtlicher Widerstand. Knapp zehn Jahre nach dem Bosman-Urteil glaubt die UEFA gleichwohl in der Nachwuchsförderung einen gebahnten Weg gefunden zu haben. Denn die UEFA-Definition des «heimischen Spielers» beinhaltet alle Talente zwischen 15 und 21 Jahren, die in dem jeweiligen Land mindestens drei Jahre lang ununterbrochen fussballerisch gefördert wurden. Ihre Nationalität spielt dabei keine Rolle. (si)